



Bezirk
Frankfurt

metallnachrichten

Elektrohandwerk Hessen und Rheinland-Pfalz

Oktober 2004

VERHANDLUNGEN OHNE ERGEBNIS UND OHNE NEUEN TERMIN BEENDET

Jetzt hilft nur noch Druck!

Trotz unserer Kompromiss-Angebote: Die Arbeitgeber halten an ihren Horrorvorstellungen fest. Deshalb endeten die Verhandlungen für Rheinland-Pfalz am 5. Oktober und für Hessen am 6. Oktober ohne Ergebnis. Ein neuer Termin wurde nicht vereinbart. Dazu hätten die Arbeitgeber Kompromiss-Bereitschaft zeigen müssen. Die werden wir erzeugen müssen. Durch betrieblichen Druck.

Runde 3 in Rheinland-Pfalz wie auch Runde 2 in Hessen änderten nichts gegenüber vorherigen Verhandlungen. Unsere bescheidene Forderung nach 3,5-prozentigen Tariferhöhungen wird von den Arbeitgebern ignoriert. Bevor überhaupt über Prozente gesprochen werden könnte, so ihre unnachgiebige Haltung, müsste die IG Metall

erst mal kräftigen Verschlechterungen zustimmen.

Die Horrorkataloge sind also noch nicht vom Tisch. In Rheinland-Pfalz machen die Arbeitgeber weiterhin Verhandlungen über Geld davon abhängig, dass die IG Metall längeren Arbeitszeiten ohne Lohnausgleich und Urlaubskürzungen zustimmt. In Hessen haben sie Urlaub und Arbeitszeit gekündigt. Und das sind nur die dicksten Brocken. Auch Auslösungen, Urlaubs- und Weihnachtsgeld stehen in Frage. Im Klartext: Die Arbeitgeber wollen erst mal bei Euch abkassieren, bevor sie dann vielleicht bereit sind, bei den Tarifen ein bisschen was drauf zu legen. Unterm Strich wollen die

Arbeitgeber Eure Arbeit billiger machen.

Zu solchen faulen Kompromissen waren unsere Verhandlungskommissionen nicht bereit. Sie waren sich einig: Die Arbeitgeber werden sich erst bewegen, wenn sie betrieblichen Druck spüren. Wenn Ihr ihnen in den Betrieben zeigt: Eine Null- oder gar Minusrunde

ist mit Euch nicht zu machen, und Ihr lasst Euch Eure Zeit und andere tarifliche Errungenschaften nicht klauen.

Um die Arbeitgeber von ihrer kompromisslosen Haltung abzubringen, hilft also nur noch Druck. Bereitet Euch deshalb auf Aktionen vor, zu denen die Verwaltungsstellen kurzfristig aufrufen werden.



Demo vor Zentralverband in Frankfurt 1998: Arbeitgeber müssen wieder Druck spüren

Wer drin ist, holt mehr raus

Tarifverträge sind wie Miet-, Kredit- oder Kaufverträge. Die Vertragsparteien sind daran gebunden. Arbeitgeber, die dem vertragsschließenden Verband angehören, schulden den Beschäftigten, die der vertragschließenden Gewerkschaft angehören, die tarifvertraglich festgelegten Leistungen. Hält sich der Arbeitgeber nicht daran, können Mitglieder ihre Ansprüche rechtlich durchsetzen. Schon deshalb lohnt es sich, in der IG Metall zu sein oder ihr beizutreten. Aber es lohnt sich noch aus einem ganz aktuellen Grund: Arbeitgeber können tarifliche Leistungen nur verschlechtern, wenn sie sich in Verhandlungen durchsetzen. Das schaffen sie dann am leichtesten, wenn jede(r) für sich allein kämpft. Das schaffen sie nicht, wenn Beschäftigte geschlossen dagegen halten. Diese Geschlossenheit bietet die IG Metall. Dafür ist sie gegründet worden.

Arbeitgeber schneiden sich ins eigene Fleisch

Kosten runter, koste es, was es wolle. Das ist die Parole, die zurzeit in Mode ist. Vernünftig ist sie nicht. Denn den Schaden haben am Ende alle: die Beschäftigten und die Arbeitgeber.

Mal angenommen, die Arbeitgeber würden sich durchsetzen mit Urlaubskürzung, Arbeitszeitverlängerung ohne Lohnausgleich und mit Kürzungen der Einkommen. Was würde passieren? Die Beschäftigten würden länger arbeiten, obwohl es nicht mehr Aufträge gibt. Zusätzliche Nachfrage kann nicht entstehen. Denn für die zusätzliche Arbeitszeit soll es ja keine zusätzliche Bezahlung geben.

Was passiert in einer solchen Situation? Eine größere Anzahl Beschäftigter wird überflüssig. Sie werden arbeitslos, erhalten

ein gegenüber dem bisherigen Lohn oder Gehalt geringeres Arbeitslosengeld I (und nach spätestens einem Jahr Arbeitslosigkeit das noch geringere Arbeitslosengeld II). Folge ist eine sinkende Nachfrage. Eine Spirale nach unten ist in Gang gesetzt.

Allen geht's schlechter

Opfer der Kosteneinsparungen sind am Ende also nicht nur die Beschäftigten und ihre Familien, sondern auch die Unternehmen selbst. Bei ihnen schlagen die Einsparungen voll in Form geringerer Nachfrage zurück. Sie haben sich kräftig ins eigene Fleisch geschnitten. Das gilt auch und gerade für Unternehmen im Elektrohandwerk, weil sie nicht auf Auslandsmärkte ausweichen können.

Den Praxisbeweis für diese Ablauffolge liefern Regionen, in

denen die Arbeitgeber zwecks Kostenreduzierung Billigvereinbarungen mit der Scheingewerkschaft CGM ausgehandelt haben: Dort sieht die wirtschaftliche Situation deshalb nicht besser aus. Im Gegenteil: Im Saarland und auch in Thüringen ist die wirtschaftliche Lage von Betrieben und Beschäftigten des Elektrohandwerks schlechter als in anderen Regionen.

Billig bringt's nicht

Aber, wie eingangs gesagt, dass die Arbeitgeber sich mit ihrer Billigstrategie auch bei uns durchsetzen, ist nur eine Annahme. Wir werden im eigenen Interesse und im Interesse der langfristigen Sicherung der Betriebe und der dortigen Arbeitsplätze dafür sorgen müssen, dass diese Annahme nie Realität wird.



○ Beitrittserklärung

○ Änderungsmitteilung

Mitgliedsnummer

Verwaltungsstelle

Name Vorname Straße/Hausnummer Postleitzahl/Wohnort Telefon Geburtsdatum E-Mail Betrieb: Name und Ort
 z. Zt. vollbeschäftigt
 teilzeitbeschäftigt
 männlich
 weiblich

 Auszubildende/r bis voraussichtlich:
 gewerbl. Arbeitnehmer/in
 Angestellte/r
 kaufm.
 techn.
 Meister
Nationalität Änderung des bisherigen Status Mitgliedsbeitrag (1% des monatl. Bruttoverdienstes) ab Monat geworben durch (Name und Betrieb)

Einzugsmächtigung/Bankverbindung

Kto. Nr. Bankleitzahl Name des Kreditinstituts In PLZ Ort

Ich bestätige die erfassten Daten über meine Person sowie den Grund (Zugangspunkt) für die Eintragung dieser Daten. Ich bin bereit darüber informiert, dass die IG Metall zur Erfüllung ihrer satzungsgemäßen Aufgaben personenbezogene Angaben über mich mit Hilfe von Computern (Automatisiert) verarbeitet. Sie für den Beitragsbeitrag nötigen Daten werden zwischen der IG Metall und dem Geldinstitut – bei Lohnabzug mit dem Arbeitgeber – ausgetauscht (übermittelt). Die Verwaltungsstelle informiert mich auf Wunsch über alle gespeicherten Daten.

Hiemit ermächtige ich wiederum die IG Metall, den jeweils von mir nach § 5 der Satzung zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag von 1% des monatlichen Bruttoverdienstes bei Fälligkeit einzukassieren.

Diese Ermächtigung erstreckt sich im Rahmen der von dem Ortsvorstand der IG Metall festgelegten Kassierungssatz (§ 5 Ziff. 5 Satz 3 der Satzung) sowohl auf die Abruf von meinem Bankkonto, als auch auf den Einbehalt des Beitrags durch meinen Arbeitgeber in der jeweiligen Höhe. Dies schließt die Weitergabe der entsprechenden Daten an die IG Metall ein. Dieser Auftrag kann nur schriftlich mit einer Frist von sechs Wochen zum Quartalsende bei der Verwaltungsstelle der IG Metall rückgängig gemacht werden. Alle Rückfragen oder Unklarheiten, die sich aus diesem Auftrag ergeben, kann ich nur bei der Verwaltungsstelle der IG Metall melden. Die vorstehenden Daten werden zum Zweck der Mitgliedsbetreuung von der IG Metall erhoben und unter Beachtung des BDSG verarbeitet. Weitere Empfänger dieser Daten sind die Service-Center der IG Metall. Der vorstehenden Hinweis zum Datenschutze habe ich zur Kenntnis genommen.

Daten und Unterschrift